

Reiten mit Folgen

Wir waren Ausreiten im Wald... natürlich geführt. Für die Fortgeschrittenen unter uns nichts Neues. Wir durften den Anfängern wichtige Dinge zeigen. Außerdem hat die Betreuerin später bei uns angefragt, ob wir nicht Brieffreundinnen für ihre Tochter und deren Reiterfreundinnen werden wollten. Bin gespannt, wie der Reitsport in Frankreich betrieben wird. (Amelie)

Frankreich ohne Französischkenntnisse, geht das?

Die Stimmung war eigentlich immer super. Obwohl ich kein Französisch in der Schule habe, konnte ich mich mit den Franzosen verständigen und hatte keine Nachteile, im Gegenteil es hat mich neugierig gemacht und war echt spannend. Die französischen Jugendlichen sind so freundlich auf uns zugekommen. (Sarah)

Verständigung übers Tanzen

Die Franzosen waren offen für alles! Als wir unsere Gruppentänze gemacht haben, kamen sie zu uns und wollten mittanzen. Sie haben die Schritte sehr schnell gelernt. Natürlich wollten wir auch ihre Tänze lernen. Bei Macarena und Madison (<https://www.youtube.com/watch?v=yt6CSZog74I>) können jetzt alle Teilnehmer mitmachen. (Marlene)

Mittelalterlicher Sprachvergleich

Lauriane, eine unserer französischen Betreuerinnen arbeitet im Museum in Metz als Museumspädagogin. Es sollte ein Tisch wie im Mittelalter gedeckt werden. Wir haben gelernt, dass das Geschirr im 13. Jahrhundert nur aus Holz oder aus Ton bestand. Gläser gab es nur selten und zwar durch den guten Kontakt zu Venedig. Die Gegenstände die wie Teller aussahen wurden als Schüssel genutzt und als Teller diente die Scheibe Brot. Der Tisch musste vor jeder Mahlzeit aufgebaut werden (zwei ... und ein Brett). Deswegen heißt es auf Französisch: „dresser la table“. Die Wendung „Pendre la crémanière“ bezieht sich auf den Kesselhaken im Kamin und wird heute noch bei Einweihungsfeiern benutzt. Bei uns in Deutschland ist dieser wichtige Kochgegenstand in dem Ausdruck „einen Zahn zulegen“ (also die Geschwindigkeit steigern) überliefert. (Greta)

Versteckte Kamera

Armer Max! Auf dem Parkplatz von Metz erscheinen eine Polizistin und ein Polizist und bitten ihn um seine Papiere. Unser Betreuer wirkt nervös. ‚Was er denn falsch gemacht habe‘, wollte er wissen. Die Beamten kontrollieren in aller Ruhe. Schließlich gibt sich die Polizistin als Mutter einer unserer Campteilnehmerinnen zu erkennen. Max versteht zum Glück Humor. Wir mussten so lachen. (Lia)

Badespaß trotz strenger Regeln

Geht das? Ja offensichtlich. Alles ist verboten: Rutschen nur zu zweit, bei jeder Gruppe muss ein Betreuer sein, es gibt kein Wasserspielzeug. Außerdem müssen wir diese schrecklichen Badekappen tragen, damit man uns als Gruppe erkennt. Hilfe!!! Und trotzdem haben wir viel Spaß gehabt. Einer der vielen Bademeister hat uns sogar Tipps für eine außergewöhnliche Hochsteckfrisur gegeben, die er an sich demonstrierte mit nur einem Esstäbchen. (Emily)